



**Rütli-Sektion
Engelberg/Andehalden
Vorort 2020**

Rütli-Waldstättesektion Obwalden

Vorort: Rütlichützengesellschaft Engelberg

Präsident: Odermatt Wendel, Horbisstrasse 4, 6390 Engelberg
Kasse: Schleiss Reto, Waldweg 2, 6390 Engelberg
Aktuar: Bacher Mike, Alpenstrasse 3, 6390 Engelberg

wendel_odermatt@bluewin.ch
reto.schleiss@axa-winterthur.ch
<mailto:mike.bacher87@gmail.com>

Bericht zur Gedenkfeier der vereinigten Rütlichützen

Anlässlich des Mittwochs vor Martini am 4. November 2020 in Brunnen

Das Jahr 2020 werden wir alle so schnell nicht vergessen, erstens kann man sich die Jahreszahl ja gut merken, zweitens aber war das Jahr geprägt von der weltweiten COVID-19-Pandemie, an welche wir noch lange denken werden. So darf es nicht erstaunen, dass auch unser Rütlijahr arg durcheinandergeriet. Früh war klar, dass sich unter den Schutzmassnahmen, welche sinnvollerweise durch die Behörden verhängt worden waren, kein Rütliessen, in welcher Form auch immer, durchführen liess. Die zweite Welle der Pandemie im Herbst verunmöglichte sogar einen Gedenk Anlass mit knapp 150 Personen in Brunnen.

Zu guter Letzt konnte Artikel 1 unserer Statuten soweit entsprochen werden, dass wir in Erinnerung an den Rütli Schwur und die Männer von Uri, Schwyz und Unterwalden den Rütli Tag und eine vaterländische Feier durchgeführt haben, wenn auch im kleinsten Kreise.

So trafen kurz nach 10.00 am Mittwoch vor Martini die Mitglieder der Schiesskommission und die Vorortspräsidenten in Brunnen ein. Auffällig waren das überraschend leichte Schuhwerk und die ungewohnt elegante Kleidung der Teilnehmer. Die Begrüssung erfolgte linkisch per Ellbogenknuff oder Faustschlag, dennoch war die verhaltene Freude über das Zustandekommen dieses Treffens in den Augen über Gesichtsmasken deutlich ablesbar.

Zum Schluss gesellten sich noch die Freiämter Rütlichützen zum Häufchen, welches sich vor der Bundeskapelle in Brunnen versammelt hatte und man zog in das kleine Gotteshaus ein. Nach dem Fahnengruss setzte man sich jeweils zu zweit in eine Bank. Der Pfarrer Daniel Birrer begann den Gottesdienst mit einer Einführung über die Geschichte der Kapelle und über den Heiligen Sebastian den Schützenpatron und dessen standhaftes Einstehen für den Glauben.

Dieser Gottesdienst war eine Wohltat und versöhnte die Teilnehmer ein wenig mit dem ausgefallenen Rütliessen, denn Pfarrer Birrer fand den Ton und die richtigen Worte, es war spürbar, dass ihm weder das Rütli noch die Rütlichützen fremd sind, dafür ganz herzlichen Dank. Dass dieses kleine Häufchen Rütlichützen die Bundeskapelle mit Ihrem Gesang auszufüllen vermochten, ist wahrscheinlich ein bisschen der bescheidenen Grösse des Raumes geschuldet, aber mehr noch dem Organisten Lukas Albrecht, welcher die Anwesenden mit seiner schönen Stimme und seinem Orgelspiel mitzureissen vermochte.

In seiner vaterländischen Rede hielt sich der Vorortspräsident relativ eng an die statutarischen Vorgaben und gedachte des Rütli Schwures und der tapferen Männer von Uri, Schwyz und Unterwalden, wobei er dabei ziemlich stark auf die Generation von 1848 und auf die Transformation der Rütliwiese zum Nationaldenkmal einging. In seinem Schlusswort sagte er: *»Wenn aber dem Rütli ein tieferer Sinn innewohnt, dann sind es der Respekt und die Anerkennung der Leistungen und Taten unserer Vorfahren, die uns und unser Land und letztlich wohl auch uns Rütlichützen dahin gebracht haben, wo wir heute stehen. In diesem Geiste dürfen wir auch stolz sein, den Staffelstab weitertragen und weitergeben zu dürfen – als Bürger und als Rütlichützen!«*

Zu diesem Respekt vor den Leistungen der Vorangegangenen gehört, als unabdingbarer Bestandteil des Rütli Tages, die Totenehrung. Diese war dem Thema der Rede des Vorortspräsidenten entsprechend in diese integriert und beim Verlesen der Namen zündete der

Schiesskommissionspräsident Heinz Weber für jeden der verstorbenen Kameraden eine Kerze an. Als wir nach dem Fahnengruss die Kapelle verliessen, flackerten über 30 Kerzen vor dem Altar und gaben unserer Hoffnung Ausdruck, dass Sie unseren Kameraden zum ewigen Frieden leuchten mögen.

Nach dem Gottesdienst befreiten wir uns kurz von unseren Masken für einige Erinnerungsfotos und zogen dann zum Apéro in den Waldstätterhof, wo ein Ordinaire auf uns wartete. Nach der Suppe führten wir die verspätete Siegerehrung und Auszeichnung von Marina Mathis-Schnider durch. Dies war durch den idiotischen Betrug zweier Schützen im letzten Jahr notwendig geworden. Der Vorortspräsident sagte:

«Liebe Marina, liebe Freiämter Rütli-Schützen, ihr seid hier in einer Doppelfunktion anwesend, erstens und vor allem um Marina als Siegerin des letztjährigen Rütli-Schiessens zu begleiten und mit Ihr Ihren Sieg zu feiern.

Zweitens seid ihr hier als Vertreter der ständigen Gastsektionen, welche einen wichtigen Teil des Rütli-Schiessens darstellen. Wenn man sich eine klassische ständige Gastsektion vorstellt, dann denkt man eher an eine reiche Stadtschützengesellschaft aus dem Mittelland oder aus dem Welschland.

Aber wenn man Engelberg zu den Waldstättesektionen zählen kann, so kann man das Freiamt ebenso gut zur Innerschweiz zählen und viele Freiämter empfinden dies auch so --.

Und wenn ich heute morgen gesagt habe, dass wahre Stärke aus der Vielfalt entstehe, dann ist es irgendwie auch konsequent, dass hier eine der jüngsten, ständigen Gastsektionen, stellvertretend teilnimmt, welche eben gerade ein neues und ein exemplarisch atypisches Mitglied ist.

Atypisch dürfte auch sein, dass die Freiämter nach nur drei Jahren bereits das erste Mal die Siegerin und Gewinnerin der Bundesgabe bei den Gastsektionen stellen durften.

(2017 konnte zwar bereits Jenni Peter, 1954, Beinwil / Freiamt mit 84. Punkten die Bundesgabe in Empfang nehmen. Nur waren die Freiämter damals noch nicht ständige Gastsektion)

Dieser Erfolg wurde durch den ekelhaften und dummen Beschiss zweier Liestaler Schützen brutal geschmälert, da sich zuerst einer der Betrüger auf dem Rütli als Sieger feiern liess. Dies hat Dich Marina um das einmalige Erlebnis gebracht auf dem Rütli und unmittelbar danach im Kreise Deiner Kameraden den Sieg geniessen und feiern zu dürfen.

Glücklicherweise flog der Schwindel später auf und die Ranglisten konnten korrigiert werden und nun genau ein Jahr später, am legendären Mittwoch vor Martini, kann nun endlich die angestammte und richtige Siegerin geehrt werden. Liebe Marina, Dein letztjähriger Erfolg auf dem Rütli war kein Zufall, Deine Resultate davor und auch jetzt anfangs September haben Deine Klasse gezeigt. Es ist für mich eine grosse Freude, Dir Deine rechtmässigen Preise übergeben zu dürfen. Vorher danke ich Dir aber auch für Deine nette Kooperation bei der Vorbereitung dieser kleinen Feier und Dein heutiges Erscheinen. Liebe Marina, ganz herzliche Gratulation zum Sieg und zum Gewinn der Bundesgabe anlässlich des 157. Rütli-Schiessens am Mittwoch vor Martini im Jahre 2019.

Siegerin und Gewinnerin der Bundesgabe und des Meisterbechers bei den Gastsektionen; mit 86 Punkten: Marina Mathis-Schnider.»

Nach dem Dessert mit Zuger Kirschtorte ergriff der Vizepräsident der Freiämter Schützen, Gerry Koch das Wort und liess seinerseits die Siegerin von 2019 hochleben. Er blickte kurz auf die Ereignisse im Nachgang des letztjährigen Rütli-Schiessens zurück, um sich am Schluss für die Einladung zur Gedenkfeier zu bedanken.

Der Schiesskommissionspräsident Heinz Weber würdigte nochmals das hervorragend durchgeführte Rütli-Schiessen 2019 und dankte den Luzerner Kollegen herzlich dafür. Danach liess er nochmals kurz die Ereignisse des Betrugsfalles und der rechtlichen Aufklärung Revue passieren und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass damit der Fall zu einem befriedigenden Abschluss gekommen sei.

Während des gemütlichen Beisammenseins machte uns noch der Beckenrieder Alleinunterhalter Mädi Murer seine Aufwartung. Er, der in normalen Jahren jeweils als Schlachtenbummler und Zuschauer das Rütli-Schiessen besucht, war in diesem Jahr einer der wenigen Nostalgiker, welche der Rütliwiese am Mittwoch vor Martini, den Widrigkeiten der Zeit trotzend, einen Besuch abstatteten. Als wir uns nach 16.00 langsam verabschiedeten konnten wir ein wenig versöhnt auf

den Mittwoch vor Martini zurückblicken. Die vaterländische Feier, die patriotische Rede, die Landeshymne, die Totenehrung und eine Art Delegiertenversammlung, all diese wesentlichen Programmpunkte eines Rütlitages hatten stattgefunden. Auch waren mit den Freiämtern die Gastsektionen vertreten und mit Marina Mathis Schnider hatten wir auch noch einen Ehrengast in unseren Reihen. Sogar eine Siegerehrung konnte durchgeführt werden. Einzig geschossen wurde nicht.

Auch wenn der Mittwoch vor Martini 2020 in obiger Schilderung schon fast wie ein Minierfolg erscheint, so wollen wir doch hoffen, dass er eine einmalige Ausnahme bleiben möge und wir künftig zu unserem gewohnten Rhythmus und vor allem auf die Rütliwiese zurückkehren dürfen.

Engelberg am Donnerstag vor Martini 2020 der Vorortspräsident Wendel Odermatt

Beilage: Rede anlässlich der Feier in der BundeKapelle



Historisches Rüttschiessen 300 m

[Rede des Vorortspräsidenten anlässlich der Gedenkfeier in der Bundeskapelle in Brunnen](#)

Am 4. November 2020

Liebe Schützenkameraden aus dem Freiamt und aus den Stammsektionen, ich unterlasse es hier lange über die aktuelle Situation mit der Pandemie zu sprechen, dazu habe ich mich im Vorfeld genügend geäussert. Ebenso soll hier nicht der Ort sein über Schwierigkeiten aus dem laufenden Rütlijahr zu berichten. Denn Ihr alle habt Ähnliches in Euren Vereinen, Betrieben und im Familienkreis erlebt. Es ist einerseits bedauerlich, dass wir uns heute nicht auf dem Rütli treffen können. Andererseits bin ich glücklich und froh, dass ich Euch in diesen schwierigen Tagen wenigstens zu diesem Anlass im kleinsten Kreis begrüssen darf.

Liebe Freunde, das Rüttschiessen ist wie das Rütli selbst ein Kind aus den Tagen des noch jungen Bundesstaates und letztlich auch ein ähnlich paradoxes Konstrukt wie dieser. Erzliberale Körperschaften waren sie beide, geschaffen von vorwärtsstrebenden Männern, welche sich bewusst waren, dass ihre modernen Ideen nur in einer geeinten Schweiz gedeihen konnten. Und dass mit der Verankerung der modernen Schweiz in der Vergangenheit ein Schlüssel zu deren Einigung lag.

Mit dem Rütli als Nationaldenkmal schuf sich der Bundesstaat ein multifunktionales und vor allem ein zeitloses Symbol der nationalen Sammlung und der Zusammengehörigkeit.

Obwohl radikal nach vorne orientiert und organisiert konnte sich die werdende Schweiz, in dem sie sich auf die weit zurückliegende Gründung der Eidgenossenschaft berief, eine historische Legitimation schaffen, welche neben jenen der umliegenden Monarchien durchaus bestehen konnte und vor allem eine Legitimation die auch nach innen wirkte.

Mit diesem symbolträchtigen Ort konnten sich die siegreichen, wie die unterlegenen Stände gleichermaßen identifizieren. Auch Liberale und Konservative konnten sich, unbesehen ihrer Konfession, mit dem Ort, seiner Geschichte und der neuen Bedeutung anfreunden.

Gerade das Fehlen eines eigentlichen Nationaldenkmals mit zeitgebundener Symbolik machten und machen das Rütli zu diesem mystischen Ort, den man den Erfordernissen der Zeit entsprechend, zum immer neuen Brennpunkt nationaler Sammlung machen konnte und auch weiterhin machen kann, ohne ihn in seiner Erscheinung umdeuten zu müssen.

Auch wir Rüttschützen berufen uns in Artikel 1 unserer Statuten auf den Rüttschwur und veranstalten alljährlich eine Gedenkfeier in Erinnerung an die mutigen Männer der Waldstätte. Unsere Vorgänger haben, ähnlich wie die Gründer des Bundesstaates, mit der Berufung auf den Rüttschwur und das Rütli, Schützen quer durch die Stände und Parteiungen sammeln können. So haben sie ein bis heute tragfähiges Netzwerk geschaffen. Das Rüttschiessen selbst ist längst zu einem Symbol der Sammlung im Zeichen schweizerischer Werte und der Identifikation mit unserem Land geworden und zwar weit über die Schützenkreise hinaus.

Hier treffen sich die Bürger aller Landesteile und unterschiedlicher Gesinnungen zum sportlichen Wettkampf, aber auch zu einer politischen Kundgebung zugunsten unserer schweizerischen Idee, dass wahre Stärke aus Vielfalt und nicht aus Uniformität entsteht.

Das Rüttschiessen als Abbild der Willensnation Schweiz zu sehen, ist für uns einerseits ein Grund stolz zu sein, aber es bürdet uns andererseits auch eine grosse

Verantwortung auf. Erstens, dass dies so bleibt und zweitens, dass dies auch so wahrgenommen wird.

Denn ähnlich wie im Bundesstaat besteht auch bei uns Rütlichützen die schleichende Gefahr, dass unsere eigene Geschichte missbraucht, missgedeutet oder am allerschlimmsten vergessen wird.

Es ist als Delegierte unsere Pflicht und unsere Herausforderung, diese dem Rütli und dem Rütliessen innewohnende Magie aus der Vergangenheit zu bewahren und sie als Inspiration für die Zukunft weiterzureichen.

Viel länger als das Rütli und das Rütliessen ist der Bruderschaftsgedanke mit dem Schützenwesen verbunden. Wir geben unseren Kameraden mit Fahnen und Standarten das letzte Geleit. Und wir gedenken ihrer an Jahresgedächtnissen oder anlässlich unserer Versammlungen. Dieses seit alter Zeit bei uns Schützen gepflegte Andenken an unsere verstorbenen Kameraden ist für mich einer der zentralen Fixpunkte des Rütlitages. Und deshalb haben wir bei aller Reduktion unseres Gedenkanlasses diesen Punkt nie zur Disposition gestellt. Es erfüllt mich darum mit Dankbarkeit und Genugtuung, hier die Namen der von uns gegangenen Kameraden verlesen zu dürfen.

Verstorbene der Sektion Nidwalden

<i>Gisler Ernst</i>	<i>1937</i>	<i>Stans</i>	
<i>Gabriel Walter</i>	<i>1929</i>	<i>Oberriickenbach</i>	
<i>Barmettler Werner</i>	<i>1953</i>	<i>Ennetmoos</i>	
<i>Schenber Franz</i>	<i>1940</i>	<i>Wolfenschiessen</i>	
<i>Meyer Anton</i>	<i>1941</i>	<i>Emmetten</i>	
<i>Mathis Margreth</i>	<i>1940</i>	<i>Stans</i>	<i>Fabnengotte</i>

Verstorbene der Sektion Luzern

<i>Marrer Alfred</i>	<i>1932</i>	<i>Luzern</i>	<i>Ehrengesellschafter</i>
<i>Lampert Heinz</i>	<i>1936</i>	<i>Udligenswil</i>	<i>Ehrengesellschafter</i>
<i>Häfliger Martin Walter</i>	<i>1948</i>	<i>Sursee</i>	
<i>Stöckli Walter</i>	<i>1938</i>	<i>Kriens</i>	<i>Ehrenveteran</i>
<i>Büchner Helga</i>	<i>1929</i>	<i>Luzern</i>	<i>Ehrengesellschafterin</i>
<i>Theiler Roland</i>	<i>1947</i>	<i>Luzern</i>	<i>Gesellschaftsveteran</i>

Verstorbene der Sektion Anderhalden

<i>Röthlin-Hofer Noldi</i>	<i>1937</i>	<i>Kerns</i>	
<i>Gasser-Unternäber Josef</i>	<i>1928</i>	<i>Lungern</i>	
<i>Burch-Hurschler Hans</i>	<i>1954</i>	<i>Stalden</i>	
<i>Ettlin Alois</i>	<i>1917</i>	<i>Alpnach</i>	

Verstorbene der Sektion Uri

<i>Epp Josef</i>	1939	<i>Schattdorf</i>	
<i>Brun Hans</i>	1943	<i>Bürglen</i>	
<i>Planzer Alois</i>	1931	<i>Bürglen</i>	<i>Jubilar 2020</i>
<i>Birchler Eduard</i>	1937	<i>Flüelen</i>	

Verstorbene der Sektion Schwyz

<i>Märchy Othmar</i>	1941	<i>Brunnen</i>	
<i>Künzli Josef</i>	1947	<i>Schwyz</i>	<i>langjähriger Küchenchef</i>
<i>Gwender Lorenz</i>	1941	<i>Seenen</i>	
<i>Schmidrig Karl</i>	1948	<i>Einsiedeln</i>	
<i>Huser Heinrich</i>	1929	<i>Küssnacht</i>	
<i>Steiner Xaver</i>	1938	<i>Steinen</i>	
<i>Föhn Josef</i>	1929	<i>Muotathal</i>	
<i>Betschart Leo</i>	1946	<i>Muotathal</i>	
<i>Läönd Johann</i>	1934	<i>Rothenthurm</i>	
<i>Ulrich Fridolin (Hockere-Fridel)</i>	1948	<i>Rickenbach</i>	

Verstorbene der Sektion Engelberg

<i>Infanger-Zimmermann Karl</i>	1933	<i>Engelberg</i>	
<i>Schleiss-Julen Robert</i>	1937	<i>Engelberg</i>	
<i>Niederberger-Egli Yvonne</i>	1957	<i>Engelberg</i>	

Liebe Freunde, indem wir das Andenken an unsere Kameraden hochhalten, anerkennen wir ihre Treue zum Rüttschiessen und der damit verbundenen Werte. Und wir ehren natürlich auch ihre sportlichen Leistungen.

Ich bin überzeugt, dass im Andenken an unsere verstorbenen Kameraden der Schlüssel zu einer der wesentlichen Ideen liegt, welche dem Rütli innewohnen. Ihr wisst es, ich habe dem vielbeschworenen Rütligeist immer eher kritisch gegenübergestanden, weil er mir etwas gar viel für zu gar vieles bemüht worden ist.

Wenn dem Rütli aber ein tieferer Sinn innewohnt, dann sind es der Respekt und die Anerkennung der Leistungen und Taten unserer Vorfahren, die uns, unser Land und letztlich wohl auch uns Rüttschützen dahin gebracht haben, wo wir heute stehen. In diesem Geiste dürfen wir auch stolz sein, den Staffelstab weitertragen und weitereichen zu dürfen als Bürger und als Rüttschützen!

In diesem Sinne wünsche ich Euch noch einen schönen Tag, gute Gesundheit und hoffentlich bald auch bessere Tage.

Wendel Odermatt Rüttschütze und in diesem Jahr Vorortspräsident